Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 40 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 108. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Dienstag, 21. April 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause.*)

Alle fünf Jahre nur ist das preußische Volk berufen, seine Vertreter neu zu wählen, vorausgesetzt, daß das Parlament ein normales Lebensende findet. Häufig genug kehrt uns gewiß damit der Wahlkampf wieder, aber die Zeitspanne reicht doch aus, die Einzelbestimmungen über die Ausführung der Wahlen beim großen Publikum in Vergessenheit zu bringen, zumal wenn, wie diesmal, Reichstagswahlen dazwischen gefallen sind, die auf ganz anderen Grundlagen beruhen.

Nun stehen wir wieder am Beginne eines Wahlkampfes, die Parteien sehen sich schon nach Kandidaten um, und die Behörden arbeiten fieberhaft an der Fertigstellung der Wählerlisten, die für sie diesmal so ungünstig in die Zeit der Steuerveranlagung fällt, daß der Minister des Innern ihnen anheim gegeben hat, eventuell die vorjährigen Unterlagen zu benutzen. Da wird denn auch die so eminent wichtige Kleinarbeit der Agitation bald einsetzen und damit die Notwendigkeit auftauchen, über die hauptsächlichsten Bestimmungen des preußischen Wahlrechts auf dem Laufenden zu sein.

Als allgemein bekannt darf vorausgesetzt werden, daß die Wahl eine indirekte ist, d. h. die eigentlichen Wähler, Urwähler genannt, ihren Volksvertreter nicht selbst, sondern durch Mittelspersonen, sog. Wahlmänner, wählen. Demgemäß zerfällt die Wahlhandlung in zwei verschiedene Teile.

1. Die Urwahlen oder Wahlmännerwahlen.

Wer ist wahlberechtigt dazu? lautet die nächstliegende Frage. Es sind zunächst nötig die preußische Staatsangehörigkeit und das männliche Geschlecht. Laut Artikel 70 der Staatsverfassung sollte ferner verlangt werden die Vollendung des 25. Lebensjahres. Da aber diese Bestimmung gemäß Artikel 105 der Verfassung bis zum Erlaß eines neuen Wahlgesetzes suspendiert ist, kommt die günstigere Bestimmung der heute immer noch im Grunde maßgebenden Wahlverordnung von 1849 zur Anwendung. § 8 dieser Verordnung setzt das aktive Wahlrecht auf das vollendete 24. Lebensjahr herab. Dazu treten dann noch die Erfordernisse eines mindestens sechsmonatigen Aufenthaltes in der Gemeinde, des Vollbesitzes der bürgerlichen Ehrenrechte, des Nichtempfanges öffentlicher Armenunterstützung und der Selbständigkeit, worunter zu verstehen ist die Dispositionsfähigkeit, d. h. Freiheit von Vormundschaft und Nichtsein in Konkurs.

Nicht erforderlich sind eigener Hausstand und ein Minimum an direkten Steuern.

Das Wahlrecht ruht bei direkten Militärpersonen; früher stand es ihnen auf Grund des § 9 der Wahlverordnung von 1849 zu, doch ist dieser aufgehoben durch § 48 des Reichsmilitärgesetzes von 1874, der das Wahlrecht der aktiven Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, auch betreffs der einzelnen Landesvertretungen ausdrücklich für ruhend erklärt.

Nicht übersehen werden darf schließlich die Notwendigkeit der Aufnahme in die Wählerlisten.

Die Aufstellung der Urwählerlisten erfolgt nach Urwahlbezirken (s. u.) und liegt der Gemeindeverwaltungsbehörde ob. Für die Aufnahme eines Wählers in die Liste ist entscheidend, ob der Wähler zurzeit der Wahl, — nicht zu derjenigen der Listenaufstellung — die genannten Erfordernisse der Wahlberechtigung erfüllt. Hinter jeden Namen wird die von dem Wähler zu entrichtende Steuer in einer Summe, d. h. nicht nach Steuerarten getrennt, angegeben. In Anrechnung werden dabei gebracht der Betrag der direkten Staatssteuern (Einkommen-, Ergänzungs- und Gewerbesteuer im Umherziehen) sowie der der direkten Gemeinde-, Kreis- und Provinzialsteuern. Für die Wähler, die keine Staatseinkommensteuer zahlen, wird an Stelle dieser Steuer ein Betrag von drei Mark angesetzt, auch in dem Fall, daß ein solcher Wähler sonst direkte Staats-, Gemeinde- etc. Steuern zahlt. Von Wichtigkeit ist natürlich die Prüfung der Wählerlisten nicht nur auf die Aufnahme aller Berechtigten, sondern auch auf richtige Angabe der Steuersumme. Sie zu ermöglichen, müssen die Urwählerlisten drei Tage lang öffentlich ausgelegt werden, was in der ortsüblichen Weise beim Beginn der Auslegung bekannt zu machen ist. Innerhalb drei Tagen nach dieser Bekanntmachung steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste bei der Behörde, die die Auslegung der Liste bewirkt hat, oder bei dem von dieser eingesetzten Kommissar oder Kommission Einsprüche schriftlich oder zu Protokoll einzubringen.

Die Aufstellung der Abteilungslisten ist die nächste Aufgabe. Sie hat den Zweck, die Bemessung des Gewichts der einzelnen Wählerstimmen zu normieren. Das geschieht durch Einteilung der Wähler in drei Klassen, und zwar bilden die Höchstbesteuerten, die zusammen bis zu einem Drittel der Gesamtsteuersumme aufbringen, die erste Klasse, die nächstdem die höchsten Steuern Zahlenden bis zum zweiten Drittel der Gesamtsteuersumme die zweite Klasse und der Rest der Wähler die dritte Klasse. Zu dieser gehören stets diejenigen Wähler, für die in Ermangelung einer Staatseinkommensteuer, wie oben erwähnt, drei Mark in Ansatz kommen, denn ihnen sind zweite und dritte Klasse grundsätzlich verschlossen, auch wenn sie rechnerisch hineinfallen sollten. Seit 1893 erfolgt die Dreiklassenteilung nicht mehr in der Gemeinde als Ganzem, sondern in jedem Urwahlbezirk. Auch die Abteilungslisten werden öffentlich ausgelegt; Einspruchsrecht und -Frist sind wie bei den Urwählerlisten bemessen. Sind die Abteilungslisten durch die Bescheinigung, daß keine Einsprüche vorliegen oder die erhobenen erledigt sind, abgeschlossen, so bleibt jede spätere Aufnahme von Urwählern in die Liste untersagt, selbst wenn jemand seine Wahlberechtigung noch nachweisen sollte. Die Reihenfolge der Urwähler in den Abteilungslisten bestimmt sich nach der Höhe der Steuersummen.

Die Abgrenzung der Urwahlbezirke ist Sache des Landrats bezw. der Gemeindeverwaltungsbehörde. Jeder Bezirk umfaßt mindestens 750 und höchstens 1749 Seelen. Maßgebend ist die letzte Volkszählung. Auf jede Vollzahl von 250 Seelen ist ein Wahlmann zu wählen. Jede Abteilung (Klasse) wählt ein Drittel der zu wählenden Wahlmänner. Ist deren Zahl nicht durch drei teilbar, so wählt die 2. Klasse einen mehr, falls einer übrig bleibt, die erste und dritte je einen mehr, wenn zwei übrig sind.

Die Urwahlhandlung wird diesmal eine wesentliche Neuerung aufweisen, die das Wahlgesetz von 1906 bringt. Während früher die Urwähler in gemeinschaftlicher Versammlung zu bestimmter Stunde (Terminwahl) ihre Stimme abgeben mußten, haben sie dazu fortan — wie bei den Stadtverordnetenwahlen — eine festumgrenzte Frist von mehreren Stunden (Fristwahl), innerhalb der sie nach Belieben erscheinen können. Zwingend ist das jedoch nur in Gemeinden von mehr als 50 000 Seelen. Zur weiteren Erleichterung des Wahlgeschäftes können bei mehr als 500 Wählern Abstimmungsgruppen gebildet werden. Auf Antrag des Gemeindevorstandes kann der Minister die Fristwahl auch in kleineren Gemeinden gestatten. Die dritte Klasse wählt zuerst, dann die zweite, zuletzt die erste. Die Abstimmung (Wahl) erfolgt durch Nennung der Namen der auserkorenen Wahlmänner, die sofort zu Protokoll genommen, d. h. in die Abteilungsliste eingetragen werden. Die Wahl erfolgt nach absoluter Mehrheit (die Hälfte der abgegebenen Stimmen + 1). Eventuell findet Stichwahl statt.

2. Die Wahl der Abgeordneten

erfolgt durch die schriftlich einzuladenden Wahlmänner. Sie geht ähnlich vor sich, wie die Urwahlhandlung, jedoch mit dem Unterschied, daß Fristwahl oder Gruppenwahl durch den Minister angeordnet werden können, wenn mehr als 500 Wahlmänner vorhanden sind. Ausschlaggebend ist auch bei dieser Wahl die absolute Mehrheit.

Von Interesse dürfte noch sein, daß das neue Abgeordnetenhaus 10 Mitglieder mehr zählen wird, als das soeben geschlossene und vor der Neuwahl aufzulösende, nämlich 443 gegen 433. Diese Verstärkung des Parlaments, das ohnehin die größte Volksvertretung Deutschlands und eine der größten der Welt ist, verursacht das schon erwähnte neue Gesetz von 1906, durch das einige Riesenwahlkreise geteilt wurden. Berlin erhält drei Abgeordnete mehr, nämlich 12 statt 9; in Westfalen handelt es sich um den bisherigen Wahlkreis Dortmund-Bochum-Gelsenkirchen, aus dem 6 gegen 3 Abgeordnete bisher hervorgehen werden; im Rheinland wurde der bisher 3 Vertreter entsendende Wahlkreis Essen-Duisburg-Mülheim in 4 Bezirke mit je einem Abgeordneten geteilt. Die verbleibenden drei neuen Sitze fielen den Provinzen Brandenburg und Schlesien zu.

*) Es wird sich empfehlen, die nachfolgenden Bestimmungen für die Landtagswahlen, die ja verwickelt genug sind und vielen nicht völlig bekannt sein werden, aufzubewahren!

Deutsches Reich.

Die sozialdemokratische Presse Deutschlands

zählt nach einer Veröffentlichung im „Vorwärts“ jetzt 171 Blätter, davon sind 73 täglich erscheinende politische Organe und 75 Gewerkschaftsblätter.

Die tierärztliche Doktorwürde.

Ueber die Verleihung des Promotionsrechts an die Tierärztlichen Hochschulen in Berlin und Hannover schweben, wie die „Berl. N. Nachr.“ erfahren, Erwägungen zwischen den beteiligten Ministerien des Kultus und der Landwirtschaft. Nachdem in Sachsen die Promotion zum tierärztlichen Doktor im vorigen Jahre genehmigt ist, besteht allerdings die Möglichkeit einer ungünstigen Beeinflussung des Besuches der preußischen Hochschulen, falls nicht auch für Preußen das Promotionsrecht verliehen wird. Ob man aber dem Beispiel folgen wird, wo die tierärztliche Doktorwürde von der medizinischen Fakultät in Leipzig unter Mitwirkung der Professoren der Tierärztlichen Hochschule in Dresden verliehen wird, oder ob ein selbständiges Promotionsrecht den Tierärztlichen Hochschulen verliehen wird, steht zurzeit noch nicht fest.

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

23) Nachdruck verboten.

Georg selbst stand im Schatten, er sah bleich aus und hielt sich nur mühsam aufrecht. Er hatte sich standhaft geweigert, von der Gefängniskost, die man ihm geboten, etwas zu berühren und fühlte sich recht schwach. Der Amtsrichter bemerkte es und gestattete ihm, sich zu setzen. Eltester machte von dieser Erlaubnis sofort Gebrauch und sank auf einen Stuhl.

„Was haben Sie uns mitzuteilen?“ begann der Amtsrichter; „erzählen Sie.“

Es dauerte jedoch mehrere Minuten, ehe der junge Mann sich gesammelt hatte. Im Zimmer herrschte eine tiefe, feierliche Stille, so daß das Summen einer großen Fliege als lautes Geräusch erschien.

„Reden Sie, wir warten“, mahnte der Amtsrichter.

Nun begann Georg nach einem Atemzuge erst leise und bedächtig, aber je weiter er sprach, immer lebhafter werdend: „Sie haben mich gefragt, Herr Amtsrichter, ob ich mit Gertrud v. Kauffel verlobt gewesen sei, und ich habe das bejaht. Ich füge jetzt hinzu, daß wir uns geliebt haben seit den Tagen der Kindheit, daß ich, um sie zu erringen, statt schlecht und recht dem Berufe meines Vaters zu folgen und sein Amtsnachfolger in Segefeld zu werden, wie er der seines Vaters gewesen ist, die höhere Forstkarriere eingeschlagen habe, und daß ich Gertrud mit dem Wissen und dem Segen ihrer Mutter seit dem vorigen Sommer schon meine Braut genannt habe.“

„Es wußte aber sonst niemand von der Verlobung?“ schaltete hier der Untersuchungsrichter ein. „Weshalb die Heimlichkeit?“

„Brauche ich das erst zu sagen?“ fragte Georg. „Frau v. Kauffel fürchtete den Widerstand ihres Schwiegersohnes, wie des Konsuls Bauer, der Gertruds Vormund ist. Es konnte ja immerhin noch ein paar Jahre dauern, ehe ich Oberförster wurde.“

„Bei Fräulein von Kauffels Vermögensverhältnissen hätten Sie darauf nicht zu warten brauchen“, bemerkte der Amtsrichter.

Eltester aber entgegnete sehr lebhaft: „Gerade bei ihrem Vermögen war es für mich Ehrensache, sie erst dann heimzuführen, wenn ich ihr eine Stellung bieten konnte. Wir gedachten unsere Verlobung vielleicht noch zwei Jahre geheim zu halten, bis zu Gertruds Mündigkeit. Hätten wir vorhersehen können, daß der Tod uns sobald unsere teure Beschützerin, Gertruds gütige Mutter, entreißen würde, wir hätten vielleicht anders entschieden. So erschien uns die Zeit des Wartens nicht schwer, schien uns das Geheimnis, in das sich unsere Liebe hüllte, so süß, schien uns die Trennung und das Wiederfinden hier auf dem Schauplatze unserer Kinderspiele ein unbeschreibliches Glück.“

„Und Sie wußten sich die Zeit des Wartens auch noch in anderer Weise zu verkürzen“, fiel Reutern ein. Der warme Ton, in welchem Georg die Schilderung seiner Liebe zu Gertrud gab, erschien ihm nach allem, was sich ereignet hatte, eine Komödie, die ihn empörte.

„Alles, was man Gertrud v. Kauffel über mich gesagt hat, ist eine schändliche, nichtswürdige Verleumdung“, fuhr Georg auf. „Ich habe jene Person in Berlin, mit der man mich in Verbindung gebracht hat, nie gekannt, habe nie einen jener Briefe geschrieben.“

„Bedenken Sie, was Sie sagen!“ rief Reutern. „Wissen Sie, wen Sie der Verleumdung, des falschen Zeugnisses zeihen? Zwei hochangesehene, ehrenhafte Männer — Herrn v. Melnik und den Konsul Bauer.“

„Die beiden Gegner meiner Verbindung mit Gertrud“, sagte Georg bitter.

„Das ist eine schwere Beschuldigung!“

„Man lege mir die Briefe vor, man lasse sie auf ihre Echtheit durch Schriftkundige prüfen.“

„Sie wissen, daß das nicht möglich ist, weil Fräulein v. Kauffel sie verbrannt hat.“

„So stelle man mir das elende Weib gegenüber, daß sich zum Werkzeug dieser Intrigue hergegeben hat.“

„Dieser Wunsch dürfte Ihnen vielleicht eher erfüllt werden, als Ihnen lieb ist“, versetzte Reutern. „Die Beweise müssen doch sehr überzeugend gewesen sein, da Fräulein v. Kauffel ihnen geglaubt hat.“

„Ja es war ein sehr geschicktes, teuflisches, Machwerk, würdig eines —“ er verschluckte den Namen, „und meine arme, unerfahrene Gertrud ging in die ihr gelegte Schlinge.“

„Die junge Dame wird allgemein als sehr verständig und besonnen geschildert. Sie selbst haben uns soeben erzählt, welch innige Liebe sie mit Ihnen verbunden haben soll, da ist es doch auffallend, daß sie sich so ganz von Ihnen abwenden konnte, ohne zu prüfen, ohne ihre Rechtfertigung hören zu wollen.“

„Ich sagte bereits, die Fälschung war sehr geschickt ausgeführt. Hätte Gertrud auch selbst Herrn von Melnik mißtraut, ihrem Vormunde glaubte sie. Eben weil sie so besonnen und verständig war und mich so innig liebte, handelte sie, wie sie es getan. Obwohl man sie von meiner Schuld überzeugt hatte, traute sie doch ihrem Herzen nicht, darum schrieb sie mir den Absagebrief, darum wollte sie mich nicht wieder sprechen, nicht wieder sehen.“

„Sie scheinen sich sehr genau in das Wesen der jungen Dame versetzt zu haben, da Sie das so anschaulich zu schildern wissen,“ spottete Reutern.

„Das wäre nicht wunderlich, da ich sie seit so vielen Jahren kenne. Indes ist diese Erklärung keine Kombination von mir, sondern ich habe sie aus Gertruds eigenem Munde.“

„Wann hätte sie Ihnen die gegeben?“

„An dem Tage, an welchem man sie vermißt hat.“

„Sie geben also zu, daß Sie sie an jenem Nachmittag gesprochen haben?“

„Ja.“

„Am Obersee?“

„Dort auch.“

„Leugnen Sie doch nicht länger. Sie haben am Obersee eine Auseinandersetzung mit Fräulein v. Kauffel gehabt, sie hat nichts von Ihnen wissen wollen, der Zorn hat Sie übermannt, und Sie haben sie ins Wasser geschleudert.“

„Ja, ich soll Gertrud ins Wasser geschleudert haben? Ich, dessen Leben, dessen Glück, dessen Seligkeit in ihr beruht!“ schrie der junge Mann und sprang auf.

Die tiefe Leidenschaft, die Wahrheit, welche in diesem Ausspruch lag, machte die Zuhörer betroffen; sie tauschten Blicke miteinander, und der Untersuchungsrichter sagte in milderem Ton: „Sie begingen die Tat in halber Unzurechnungsfähigkeit, und möchten sie bereut haben, sobald sie geschehen war. Sie befanden sich schon länger nicht in normalem Zustande. Förster Dorn hat Sie sagen hören, Sie würden ein Ende mit Schrecken machen, man hat auch anderweitig solche Aeußerungen von Ihnen vernommen.“

„Ich leugne nicht, daß ich sie getan habe; ich war außer mir, aber mein Zorn richtete sich weniger gegen Gertrud, als gegen die, welche sie mir abwendig gemacht hatten. Hätte ich einen von ihnen vor der Mündung meiner Büchse gehabt, ich stehe nicht dafür, daß etwas Schreckliches geschehen wäre.“

Sein bleiches Gesicht hatte sich gerötet, die dunklen Augen rollten, sein ganzer Körper bebte.

Dietel stieß den Amtsrichter leise an. Da stand ja der Mensch vor ihnen, wie er in dem Augenblicke der unseligen Tat gewesen sein mußte.

Fortsetzung folgt.

Sozialdemokratie und Soldatenfreundlichkeit.

Als die wahren Freunde des deutschen Soldaten stellt die sozd. „Leipz. Volksztg." die Sozialdemokraten hin, weil der Plan einer Erhöhung der Löhnung der Soldaten, den für das nächste Etatsjahr beabsichtigt ist, auf einen Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zurückzuführen sei. Das edle Sozialistenorgan hat aber leider vergessen, hinzuzufügen daß die Sozialdemokraten regelmäßig den ganzen Reichsetat und insbesondere den Militäretat ablehnen. Damit schlagen sie ihre eigenen Anträge zu dem Etat, selbst wenn diese an sich von Wert sein sollten, wieder tot und enthalten den Soldaten auch die jetzige Löhnung bis auf den letzten Pfennig vor. Es ist daher eitel Heuchelei, wenn die Genossen sich als Freunde der Soldaten hinstellen wollen. Genau dasselbe trifft auch auf die Stellung der Sozialdemokratie zur Beamtenschaft zu. Denn auch den Beamten verweigern die Sozialdemokraten jeden Pfennig Gehalt.

§ **München**, 17. April. Dem Landtag ist heute das Beamtengesetz zugegangen, ferner eine Vorlage betreffend Aufbesserung der katholischen und protestantischen Geistlichen, wofür ein Mehr von 3 800 750 M. gefordert wird, drittens eine Vorlage betreffend die Erhöhung des Einkommens der Volksschullehrer, für welchen Zweck der Mehrbedarf 4 450 000 M. beträgt.

Ausland.

Rußland.

Gewaltmaßnahmen gegen die katholische Kirche.

* **Petersburg**, 15. April In Wilna ist auf Allerhöchsten Befehl das gesamte Wilnaer katholische Konsistorium aufgelöst worden. Es sind nämlich die neun geistlichen Mitglieder desselben „zeitweise" suspendiert worden, unter Entziehung ihres Gehalts und der Kapitelseinkünfte. Der Grund dieser Maßregel ist, daß die betreffenden neun Geistlichen am 4. Januar die schriftliche Erklärung abgaben, daß sie nicht in der Lage seien, gemäß Vorschrift des Wilnaer Generalgouverneurs die Kapitelwahl eines Exarchial-Vikars der katholischen Kirche (für den eigenmächtig von der Regierung abgesetzten Bischof Baron von der Ropp) vorzunehmen. Zugleich mit dieser Maßregel ist der Generalgouverneur vom Kaiser ermächtigt, im Einverständnis mit dem Minister des Innern die Art der Verwaltung des Kapitelvermögens festzusetzen.

Bedenkliche Situationen.

* **Petersburg**, 16. April. Ein unter dem Vorsitz des Zaren abgehaltener Kriegsrat galt vornehmlich dem Ausbruch der Unruhen im persisch-türkischen Grenzgebiet. Aus dem Kaukasus wurde amtlich eine bedenkliche Gärung unter den Mohammedanern gemeldet.

Amerika.

Die Vereinigten Staaten und Venezuela.

* **Washington**, 17. April. Da der Kongreß einer Flottenkundgebung und einem Zollkrieg gegen Venezuela abgeneigt ist, plant die Regierung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Verscheuchung des amerikanischen Kapitals aus Venezuela und Demütigung Castros. Es wird ein Erfolg erhofft wie der Frankreichs 1902.

Asien.

Unruhen in Persien.

* **Taebris**, 17. April. Laut amtlichen Meldungen werden die an der russisch-persischen Grenze bestehenden Unruhen von einer Bande, die 500 Mann stark ist, organisiert und gehen von Khan Mamaadkulihan aus. In persisch Belarsuwar brach während eines Zusammenstoßes zwischen persischen Räubern und russischen Truppen Feuer im Zollamte aus, das einen Teil der Perserhäuser niederlegte. Es wurden 27 Gewehre und Pferde zurückerobert. Die Perser hatten 34 Tote. Die Räuber zogen sich nach dem Kampf ins Gebirge zurück. — In den an Rußland angrenzenden Gebieten herrscht vollständige Anarchie. In der Ortschaft Zagriano, in der auf die russischen Truppen geschossen wurde, entspann sich mit den herbeigeeilten Verstärkungen ein Gefecht, wobei Zagriano in Brand geriet. Während des Brandes explodierten viele Patronen.

Afrika.

Neue Kämpfe in Marokko.

* **Paris**, 17. April. Wie aus Colomb Bechar von gestern gemeldet wird, setzte am Mittwoch die Harka der Eingeborenen sich in Bewegung, um Beni Unif zu gewinnen. Als aber drei Kolonnen französischer Truppen ihr den Weg verlegten, schwenkte sie nach dem Süden ab, zweifellos in der Absicht, den Djebel Ankar zu erreichen. Auf dem Marsche dahin stieß sie auf eine Kompagnie Saharaspahis vom Vortrab der Kolonne Pierrons. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht. Die Spahis zogen sich zurück und nahmen ihre Toten und Verwundeten mit. General Bigy befahl den Vormarsch von vier Kolonnen, um die Harka zurückzuwerfen. — Aus Colomb Bechar wird weiter gemeldet, daß der Kampf am Col Talzaza sehr heftig war. Die französischen Truppen zerstreuten die Harka und verfolgten sie energisch auf eine Strecke von zehn Kilometern. Die Eingeborenen ließen zahlreiche Tote und Verwundete zurück, auch eine Fahne und ein Schnellfeuergeschütz. Die französischen Truppen hatten einen Verlust von achtundzwanzig Toten, darunter ein Offizier, und etwa hundert Verwundeten, darunter zehn Offiziere.

* **Paris**, 17. April. Einem Telegramm des Obersten Pierron zufolge hatte seine Abteilung bei dem jüngsten Zusammenstoß nur 19 Tote verloren. Vierzig der Verwundeten hatten sich sofort wieder bei der Kompagnie einfinden können. Die Harka habe aus mehr als 2000 Mann Fußvolk und 300 Reitern bestanden und habe um 4½ Uhr morgens angegriffen, sei aber von der Fremdenlegion mit bewundernswerter Bravour zurückgeworfen worden. Mehr als 125 gefallene Marokkaner seien im Lager und eine große Anzahl außerhalb des Lagers gefunden worden.

Zu den Landtagswahlen.

* **Krefeld**, 16. April. Im Landtagswahlkreis Krefeld stellt das Zentrum den bisherigen Landtagsabgeordneten Geh. Oberpostrat König (Berlin) wieder auf.

* **Neuß**, 18. April. Der geschäftsführende Ausschuß der Zentrumspartei des Landtagswahlkreises Neuß-Grevenbroich-Krefeld-Land beschloß einstimmig, den Vertrauensmännerversammlungen der drei Kreise die Wiederwahl der seitherigen Vertreter im Abgeordnetenhause, Oberlandesgerichtsrat Marx und Anton Graf v. Spee, zu empfehlen. Die Herren haben sich bereit erklärt, eine Wiederwahl anzunehmen. Die Wahlbewegung ist, wie nach der „Neuß-Grev. Ztg." konstatiert wurde, allenthalben in bestem Fluß und wird mit freudiger Begeisterung betrieben.

* **Nordkirchen**, 18. April. Das Wahlkomitee der Zentrumspartei für den Kreis Lüdinghausen entschied sich für die Kandidatur des Freiherrn von Twickel-Stovern (des ersten Vizepräsidenten der Essener Katholiken-Versammlung).

Arbeiterbewegung.

Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands

veröffentlicht einen kurzen Geschäftsbericht über das Jahr 1907. Daraus geht hervor, daß der Verband, trotzdem die inzwischen recht empfindlich gewordene Krisis im vergangenen Jahre bereits ihre Schatten voraus warf, sowohl an Ausdehnung nach außen wie an innerer Kraft erheblich gewonnen hat. Die Mitgliederzahl stieg von 36 984 (darunter 11 396 weibliche) auf 41 916 (darunter 12 628 weibliche = 30 Prozent der Gesamtmitgliedschaft); somit ist ein Zuwachs von 4932 Mitgliedern zu konstatieren. Die Gesamteinnahmen (einschließlich Bestände) haben sich gegen das Vorjahr um über 111 000 Mark gesteigert; sie betrugen 1907: 583 645 Mark. Die Ausgaben betrugen 388 453 Mark (darunter für Agitation 55 155 Mark, Verbandszeitschriften 42 559 Mark, Streikunterstützung 71 655 Mark, Gemaßregeltenunterstützung 5983 Mark, Krankenunterstützung 67 455 Mark, Sterbeunterstützung 7980 Mark. Sonstige Unterstützung 5032 Mark). Das Verbandsvermögen hat sich im Jahre 1907 annähernd verdoppelt, es stieg von 180 834 Mark auf 376 026 Mark. Der Verband hat 33 Beamte freigestellt (4 an der Zentralstelle, 14 Bezirks- und 15 lokale Geschäftsführer). Die Streiks- und Arbeiteraussperrungen, an denen der Verband beteiligt war, sind in viel geringerem Umfange vorgekommen, als im Jahre 1906. Erwähnenswert sind die Lohnkämpfe in Landeshut i. Schl., M.-Gladbach, Viersen, Elberfeld, Delmenhorst, Hannover und Krefeld. Die Resultate waren meistens für die Arbeiter nicht günstig. Auf dem Wege friedlicher Vereinbarungen mit den Arbeitgebern sind jedoch in vielen Einzelfällen gute Erfolge erzielt worden.

* **Münster**, 18. April. Die gestern unter dem Vorsitze des Stadtsyndikus Dieckmann stattgefundenen Einigungsverhandlungen betreffs die Lohnbewegung im Maler- und Anstreichergewerbe haben nicht zu einem Ziele geführt. Sie dauerten von nachmittags 4 bis abends 9 Uhr. Am Dienstag werden die Verhandlungen wieder fortgesetzt.

* **Düsseldorf**, 17. April. Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe des Stadtkreises Düsseldorf hat mit dem Zentralverband der christlichen Bauhandwerker und Bauhülfsarbeiter Deutschlands, dem Zentralverband der Maurer Deutschlands und dem Zentralverband der Bau- und baugewerblichen Hülfsarbeiter einen vom 1. April ds. Js. bis 31. März 1910 geltenden Tarifvertrag zum Abschluß gebracht.

* **Pforzheim**, 17. April. In der Dietzschen Etuisfabrik hat das gesamte Arbeitspersonal gekündigt und über die Fabrik die Sperre verhängt, worauf die hiesigen Etuisfabriken ihren Arbeitern zum 2. Mai kündigten. Diese Maßnahme trifft etwa 1000 Arbeiter.

* **Stuttgart**, 18. April. Nachdem am 13. ds. Mts. die Maurergewerkschaft über einen hiesigen Bauunternehmer, der z. B. das neue städtische Elektrizitätswerk ausführt, die Sperre verhängte, weil er drei Maurer ohne Angabe des Grundes entlassen hatte, erklärten die im Bunde der Arbeitgeber des Baugewerbes vereinigten Firmen sich mit dem betreffenden Unternehmer solidarisch und beschlossen, sämtliche organisierten, dem Zentralverbande der Maurer Deutschlands angehörigen Arbeiter so lange auszusperren, bis die Arbeit an dem Elektrizitätswerk ohne Wiedereinstellung der drei entlassenen Maurer wieder aufgenommen wird.

Provinzielle Nachrichten.

* **Anholt**, 18. April. Für 1908 werden hier 120 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und zu den fingierten Sätzen, 140 Prozent zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 150 Prozent zur Betriebssteuer erhoben.

* **Wesele**, 16. April. Eisenbahn-Unfall. Heute nachmittag benutzte ein nach seiner Heimat beurlaubter Soldat den Zug Borken-Stadtlohn. Kurz vor der Station Wesele entflog demselben, als er zum Fenster hinaussehen wollte, die Mütze. In blindem Eifer öffnete er nun die Tür und sprang von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge ab, um die Mütze wieder zu erlangen. Leider mußte er diese Uebereilung schwer büßen, indem er durch den Fall einen doppelten Beinbruch erlitt, so daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

* **Gelsenkirchen**, 18. April. Ein Eifersuchtsdrama hat sich in verflossener Nacht hier abgespielt. Der Bergmann Gottlieb Schuhmann erstach den Bergmann Peter Droth aus Bochum. Droth war am Karfreitag zu den Eltern seiner hier wohnenden Braut gekommen, um um deren Hand anzuhalten. Der das Mädchen ebenfalls verehrende Schuhmann lauerte dem Droth auf und versetzte ihm mit einem Taschenmesser einen Stich, der den sofortigen Tod herbeiführte. Der Mörder wurde auf der Flucht von einem Freunde des Ermordeten in die Seite geschossen; der Schuß ist aber jedenfalls nicht tödlich.

* **Bielefeld**, 18. April. Der Mitinhaber der westfälischen Sortier- und Waschanstalt M. Reinhardt & Co. in Rheda, M. Reinhardt, ist nach Abhebung von 60 000 Mark Geschäftsguthaben bei der Reichsbank verschwunden. Ueber das Geschäft wurde der Konkurs verhängt.

* **Altena**, 16. April. In dem Orte Kleinhammer bei Werdohl verübte ein siebzigjähriger Greis Selbstmord, indem er ein geladenes Jagdgewehr mit Wasser füllte und sich die Ladung in den Mund jagte. Der Kopf wurde in kleine Atome auseinandergerissen.

* **Meinerzhagen**, 17. April. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend kurz vor Arbeitsschluß in der Fabrik der Firma Albert und Becker hierselbst. Die Kinder eines Verwandten der genannten Inhaber, die sich zum Besuche hier aufhielten, kamen auch in die Fabrik. Ein 13 Jahre altes Mädchen wurde von dem Riemen einer Transmission erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Der Körper des Kindes wurde fast ganz auseinandergerissen, der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Günnigfeld**, 18. April. Zu der Untersuchung in der Reickschen Mordsache wird der „Westf. Vztg." gemeldet, daß die Belastungsmomente gegen den verhafteten Thiel und Genossen sich außerordentlich verdichten. Es ist durch die Zeugen festgestellt worden, daß die verstorbene Ehefrau des Peter Thiel zu Hausgenossen auf dem Sterbebette geäußert hat, daß ihr Mann, dessen Bruder Ignatz Thiel und der Kostgänger Wilhelm Ignatius an dem Mord beteiligt seien. Peter Thiel habe mit Reick gerungen. Als Reick den Mann nicht losgelassen habe, da habe Ignatz Thiel den tödlichen Schuß auf Reick abgegeben. Eine wesentliche Aussage machte auch der Inhaber der Färberei-Filiale, wonach der von Peter Thiel zum Färben gebrachte Ueberzieher vollständig von Blut durchtränkt war. Außerdem ist auch die Erklärung eines Platzmeisters B. von Zeche „Centrum" von Belang, der bei dem Ignatz Thiel s. Zt. einen großkalibrigen Revolver gesehen haben will.

* **Velbert**, 18. April. Der Rückgang der Konjunktur in der Kleineisenindustrie hält an, weshalb Feierschichten eingelegt und Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Der Vorstand der Fabrikanten-Vereinigungen richtet in einem Schreiben an die Mitglieder die dringende Bitte, statt der Arbeiterentlassungen eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit eintreten zu lassen und die Feierschichten möglichst auf die Zeit nach 4 Uhr nachmittags zu verlegen. Falls Arbeiterentlassungen unvermeidlich seien, möge man die verheirateten Arbeiter weiter beschäftigen. Der Rückgang macht sich in fast allen Betrieben bemerkbar.

* **M.-Gladbach**, 17. April. Der 19jährige Kommis Lauter, der, wie gemeldet, dem hiesigen Barmer Bankverein einen Geldbrief mit 2000 M., den er zur Post bringen sollte, unterschlug und damit das Weite suchte, ist gestern abend bereits in Düsseldorf verhaftet worden. Der größte Teil des unterschlagenen Geldes wurde noch bei ihm vorgefunden.

* **Kaldenkirchen**, 17. April. Im benachbarten Leuth hat ein Waldbrand etwa 50 Morgen Wald und Heide sowie 100 Bienenstöcke zerstört, die in der Heide aufgestellt waren.

Aus Nah und Fern.

— **Pest**, 17. April. Das Dorf Szteja ist bis auf 20 Häuser vollständig niedergebrannt. Viel Vieh, Getreide und Futtervorräte wurden vernichtet.

— **Winnipeg**, 17. April. Aus Calgary wird gemeldet, daß am Montag im Albert Canyon in den Rocky Mountains eine Schneelawine niederging und den Eisenbahndamm und die Wohnräume der Eisenbahnarbeiter in die Felsenschlucht hinabriß. Dreißig Arbeiter, durchweg Japaner, wurden getötet.

— **Dresden**, 18. April. Hier herrscht zurzeit eine ganz besonders empfindliche Dienstbotennot, wie der folgende Fall beweist, der sich dieser Tage zugetragen hat. In einer hiesigen Zeitung stand folgende kleine, unscheinbare Anzeige: „Junges kräftiges Hausmädchen sucht Stellung." Nach der in der Anzeige angegebenen Wohnung des Mädchens entstand eine kleine Völkerwanderung. Von früh 7½ Uhr an kamen die Herrschaften, kamen zu Fuß oder fuhren in eigener Equipage vor; wieder andere sandten Boten und ließen das Mädchen um Vorstellung bitten. Bis nachmittags waren 58 Herrschaften dagewesen und hatten ihre Adresse hinterlegt, mit der Bitte, das Mädchen möge bei ihnen in Dienst treten. Für das Mädchen war nun die Wahl eine wahre Qual. Hoffentlich hat es gut gewählt. Als nach der Entscheidung noch immer der Ansturm von Herrschaften andauerte, sah man sich genötigt, an die Tür einen Zettel zu hängen, daß das Mädchen vergeben sei. Bis zur eintretenden Dunkelheit haben aber noch fast ebensoviele Damen vergeblich angeklopft. Die „Dresdener Neuesten Nachrichten" knüpfen hieran die Frage: Ist das Hausmädchen nicht zu bereiben, ein so begehrenswertes Wesen zu sein? Ob es wohl den vielen Stellung suchenden Kontorfräuleins und den auf Arbeit wartenden Fabrikmädchen auch so geht?

— **Madrid**, 18. April. In der Karmelitenkirche in Salamanca verbreitete sich während des Gottesdienstes das Gerücht, daß eine Bombe aufgefunden worden sei. Es entstand eine Panik. Mehrere Frauen wurden im Gedränge verletzt. Später wurde festgestellt, daß der für eine Bombe gehaltene Gegenstand ganz harmloser Natur war.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 21. April.

Weiße Ostern. Trotz der schönsten vielversprechenden Prophezeihungen und trotz der schönen Tage der Charwoche gestaltete sich das Wetter an den beiden Ostertagen zu dem denkbar schlechtesten. Schon der Charsamstag zeigte einen bedenklichen Umschlag zu winterlicher Witterung. Der erste Feiertag brachte dann anhaltendes regelrechtes Schneegestöber, das sich gegen Abend und die Nacht hindurch dermaßen steigerte, daß in der Frühe des zweiten Feiertages alles mit einer mehrere Zentimeter dicken Schneeschicht überzogen war. Auch die Temperatur hatte angezogen und stand in der Frühe des zweiten Feiertages sogar unter Null. Manches dürfte daher unter diesem Frost gelitten haben. Am zweiten Feiertage selbst hellte sich das Wetter ein wenig auf, wenn auch noch mehrere Schneegestöber niedergingen. Die Sonne drang durch und verscheuchte bald wieder das beengende winterliche Landschaftsbild. Die erwärmenden Sonnenstrahlen ermöglichten es denn auch, einen kleinen Spaziergang zu wagen. Längere und größere Ausflüge hatten freilich unterbleiben müssen, wie überhaupt manch schöner für die Feiertage ausgedachter Plan kläglich gescheitert sein dürfte. Einen Vorteil von dem mißlichen Wetter hatten wohl nur die Restaurants und Wirtschaften in der Stadt, wo sich ein reger Betrieb entwickelte. Von den sonstjahrs üblichen Osterfeuern war auch diesesmal wenig zu sehen. Auch hier hatte, wie in vielen anderm, das ungünstige Wetter einen großen Strich durch die Rechnung gemacht.

** **Das städtische Gymnasium** beginnt am Donnerstag früh das Schuljahr 1908/09. Die Aufnahmeprüfungen finden bereits morgen Mittwoch, früh 8 Uhr beginnend, statt. Anmeldungen nimmt Herr Gymnasialdirektor Dr. Heuwes heute vormittag von 9—12 Uhr in seinem Arbeitszimmer im Gymnasialgebäude, in der übrigen Zeit brieflich entgegen. Vorzulegen sind hierzu: 1. ein Geburtsschein, 2. ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, 3. ein Impfschein, beziehungsweise ein Zeugnis über die Wiederimpfung.

** **Ortskrankenkasse** II. Die Frühjahrs-Generalversammlung der Ortskrankenkasse II fand gestern vormittag im Lokale von Fr. Imping statt. Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 3 Arbeitgeber- und 25 Arbeitnehmer-Vertreter. Zum 1. Punkt der Tagesordnung, Kassenbericht, erteilte der Vorsitzende und Leiter der Versammlung Herr C. Hüls, dem Herrn Rendanten Laake das Wort. Nach den Ausführungen des Berichterstatters betrug der Mitgliederstand der Kasse am Jahresschlusse (31. Dezember 1907) 2210 männliche und 1086 weibliche Mitglieder, zusammen also 3296 Mitglieder. Im Laufe des Jahres erkrankten 851 männliche Mitglieder mit 14 497 Krankheitstagen und 578 weibliche Mitglieder mit 13004 Krankheitstagen. Es starben im Berichtsjahre 17 Mitglieder (10 männliche und 7 weibliche). Der Rechnungsabschluß verzeichnet als Gesamteinnahme den Betrag von 108 210,13 M. An dieser Summe sind die Gesamtbeiträge (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) mit 94 036,91 M. beteiligt. Die Gesamtausgabe der Kasse im vergangenen Jahre betrug 104 305,61 M. Diese Summe setzt sich zusammen aus Ausgaben für ärztliche Behandlung mit 27 867,77 M., für Arznei und sonstige Heilmittel mit 16 358,39 M, für Krankengeld mit 23 436,46 M. Die sonstigen Ausgaben ergeben sich aus Wöchnerinnen-Unterstützungen, Sterbegeldern, Anlage bei Sparkassen, Zuführung zum Reservefonds, Verwaltungskosten usw. mit zusammen 35 642,99 M. Es ergibt sich also einen Kassenbestand von 3904,52 M. Das Gesamtvermögen der Kasse beziffert sich auf 35 204,51 M. Der Reservefonds ist auf 29 767 M. angewachsen, und der Betriebsfonds der Krankenkasse beträgt 5437,02 M. Nach dem Bericht des Herrn Rendanten (die Kasse ist von den seinerzeit gewählten Revisoren eingehend revidiert worden) wurde ihm mit Dank für die vorzügliche Kassenführung einstimmig Entlastung erteilt. Beim 2. Punkte der Tagesordnung, Erhöhung der Beiträge, setzte eine längere Debatte ein. Bekanntlich ist in der letzten General-Versammlung die erweiterte Unterstützung, die sich auch auf die Großeltern usw. der Kassenmitglieder erstreckt, beschlossen worden. Die obere Verwaltungsbehörde will die Genehmigung zu diesem Beschluß nur unter der Bedingung erteilen, daß eine Erhöhung der Kassen-Beiträgen vorgenommen wird. Die Debatte über diesen Punkt drehte sich hauptsächlich um einen Antrag des Herrn Weierstal, der eine Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes in Vorschlag bringt. Die Erhöhung des Tagelohnes bringe dann ganz von selbst eine Erhöhung der Beiträge mit sich. Dieser Antrag, der zwar im allgemeinen als praktisch anerkannt wurde, wurde aber als nicht sofort durchführbar erachtet; man einigte sich schließlich auf den eingebrachten Antrag des Vorstandes der Kasse, die Beiträge der Kassenmitglieder von 69 auf 75 Pfg. wöchentlich zu erhöhen; das ist eine Erhöhung der Beiträge von 4 auf 4½ % des ortsüblichen Tagelohnes. Des weiteren soll im Laufe der nächsten Zeit eine Revidierung des Statuts vorgenommen werden. Die Arbeiten hierzu werden von einer Kommission, die aus 4

Arbeitgeber- und
stehen wird und
mitglieder hinzuge
werden. Nach B
gelegenheiten wurd
lung nach 2 stünd
** Die diesj
evangelischen Kirc
25 Knaben und
leitete Herr Pasto
Kneipp-V
Geeding'schen So
versammlung sp
Laumann über d
Ferner beantwort
der Versammlung
lung verschieden
Kneippscher Meth
nahme von 6 ne
sitzende der Hoff
sammlungen in
werdenden Mitgl
möchten.
** Der Zi
nachmittag eine
Versammlung ab
Vorsitzende des
Zunächst wurde
Der Verein hatt
eine Einnahme
gabe von 1587,2
Ueberschuß von
Entlastung erteil
der 1. Vorsitzend
mitglied te Laa
Kassierers Frieli
Bezüglich der a
den Kreiszi
Vorsitzende bek
Verein einen Ei
habe. Die M
stellung teilnehm
bogen, den sie
müßten. (Weite
den Zeitungen
Verhandlungen
Vereinsangelege

Bekan
Unter der
Hausierers B
des Schmiede
Jägerstr. 31,
Johann M
ist die Sch
was hiermit
gebracht wird
Bocholt,
Die
Von gut
für Bocholt
Ve
für den Ver
Herren, d
den gebeten
100 an di
Suche zu
Bä
Gleichzei
mit Pferde
fahren ge

Arbeitgeber- und 5 Arbeitnehmer-Vertreter bestehen wird und zu der ferner 3 Vorstandsmitglieder hinzugezogen werden sollen, erledigt werden. Nach Besprechung einiger kleinerer Angelegenheiten wurde dann die General-Versammlung nach 2stündiger Dauer geschlossen.

, **Die diesjährige Konfirmation** in der evangelischen Kirchengemeinde betraf 58 Kinder, 25 Knaben und 33 Mädchen. Die Feierlichkeiten leitete Herr Pastor Quade.

]:[**Kneipp-Verein.** In der gestrigen im Geeding'schen Saale stattgefundenen Monatsversammlung sprachen die Herren Tefert und Laumann über die Behandlung der Skrofulose. Ferner beantworteten sie mehrere aus der Mitte der Versammlung gestellte Fragen betr. Behandlung verschiedener anderer Krankheiten nach Kneippscher Methode. Im Anschluß an die Aufnahme von 6 neuen Mitgliedern gab der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß die Monatssammlungen in Anbetracht der immer größer werdenden Mitgliederzahl besser besucht werden möchten.

, **Der Ziegenzuchtverein** hielt gestern nachmittag eine ziemlich gut besuchte General-Versammlung ab. Den Vorsitz führte der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Diekmann. Zunächst wurde die Rechnungsablage erstattet. Der Verein hatte darnach im verflossenen Jahre eine Einnahme von 1720,28 M. und eine Ausgabe von 1587,24 M. Es ergibt sich also einen Ueberschuß von 133,04 M. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde der 1. Vorsitzende Diekmann und das Vorstandsmitglied te Laake wiedergewählt; anstelle des Kassierers Frieling wurde Herr Pistel gewählt. Bezüglich der am 5. Juli in Rhede stattfindenden Kreisziegen-Ausstellung gab der Vorsitzende bekannt, daß auch der Bocholter Verein einen Ehrenpreis von 20 Mark gestiftet habe. Die Mitglieder, welche an der Ausstellung teilnehmen wollen, erhielten einen Fragebogen, den sie bis zum 10. Mai ausfüllen müßten. (Weiteres werde aus den Inseraten in den Zeitungen zu ersehen sein.) Die weiteren Verhandlungen betrafen dann noch einige interne Vereinsangelegenheiten.

):(**Der Mussumer Spar- und Darlehenskassen-Verein** hielt gestern mittag im Restaurant Hörger seine General-Versammlung ab. Der Verein zeigt einen Mitgliederbestand von 222 Personen; der Zugang während des Jahres 1907 betrug 14, während 4 Mitglieder austraten. Die Bilanz vom 31. Dezember 1907 zeigt in Aktiva und Passiva 810180 Mark. Der Reingewinn pro 1907 beträgt 3010,47 Mark.

, **Fußball-Wettspiel.** Das gestrige Wettspiel auf Gut Hüating dürfte wohl eines der interessantesten gewesen sein, die hier zum Austrag gekommen. In den beiden Parteien, Düsseldorfer Sportverein 11 und Bocholter Fußballklub 1900 I standen sich ziemlich gleichwertige Gegner gegenüber, das bewies auch schon das Endresultat, das 3:3 Tore zeigte. Zu Beginn des Spieles gingen die Bocholter sofort energisch vor und erzielten auch unmittelbar hintereinander innerhalb der ersten halben Stunde 3 Tore. Kurz vor Halbzeit erst gelang es den Düsseldorfern, auch zu reussieren, sodaß das Spiel bei Halbzeit mit 3:2 abgebrochen wurde. Während der zweiten Halbzeit fielen die Bocholter etwas ab oder vielmehr die Düsseldorfer spielten energischer. Während in der ersten Halbzeit das Spiel fast ständig vor dem Tore der Düsseldorfer lag, gelang es den Bocholtern jetzt nur mehr selten angriffsweise vor das Tor der Düsseldorfer zu kommen. In der Hauptsache mußten sie sich auf die Verteidigung beschränken. Diese selbst war aber recht gut. Nur einmal noch vermochten die Düsseldorfer einzusenden, sodaß das Spiel, wie bereits bemerkt am Schluß gleich zu gleich stand. Das troß der anfänglich wenig versprechenden Witterung zahlreich anwesende Publikum verfolgte mit großem Interesse das interessante Spiel, namentlich das der Gäste, das sich durch große Kombination auszeichnete.

]k[**Aufgedeckter Diebstahl.** Vor einiger Zeit war von dem Wagen des Klosters vom Guten Hirten, als er momentan ohne Aufsicht auf dem Gasthausplatze stand, ein größerer Posten Wäsche im Werte von ca. 70 Mk. gestohlen worden. Dieser Tage gelang es nun die Diebe festzustellen. Ob es freilich gelingen wird, die einzelnen Wäschestücke wieder zurückzubekommen, ist fraglich, da diese sofort von den Dieben weitergegeben worden sind.

(.) **Personalien.** Assistent Fennefroh ist von hier an die Staatsanwaltschaft in Bochum versetzt. Postanwärter Wiemeler ist als Postassistent etatsmäßig angestellt.

Neueste Nachrichten.

* Heiligenstadt (Eichsfeld), 18. April. Bei dem in das Johanniterkrankenhaus eingelieferten Arbeiter Birkenfeld ist Tollwut festgestellt worden. Wo und wann eine Verletzung durch Hundebiß stattgefunden hat, konnte nicht festgestellt werden. Der Mann ist unter heftigen Qualen bei vollem Bewußtsein vorgestern gestorben. Der behandelnde Arzt und die Krankenschwestern mußten sich gestern nach Berlin begeben, um sich einer Schulimpfung im Pasteurschen Institut zu unterziehen.

* Bartenstein, 18. April. Die Bartensteiner Zeitung meldet aus Schippenbeil: Bei einer Kahnpartie, die gestern sieben Personen in einem neugezimmerten Kahn auf der Guber unternahmen, geriet der Kahn in einen Strudel. Alle Insassen stürzten ins Wasser, drei sind ertrunken.

* Stadtlengsfeld, 18. April. Auf einem benachbarten Gute sind bei einer beschäftigten polnischen Arbeiterin vom Bezirksarzt die schwarzen Pocken festgestellt worden.

* Bleicherode, 18. April. Bei dem Bahnbau Bleicherode-Herzberg ereignete sich am Donnerstag ein zweiter Brückeneinsturz. Als eine Lokomotive mit mehrern beladenen Wagen eine Brücke in der Nähe des Gutes Großbodungen passierte, brach ein Brückenbalken. Die Lokomotive und einige Lowries, auf denen sich fünf Mann befanden, stürzen hinab. Zwei Personen wurden getötet und drei teilweise schwer verletzt. Es wird angenommen, daß es sich bei bei den Einstürzen um ein Verbrechen handelt, da alle Vorsichtsmaßregeln getroffen waren.

* Mailand, 18. April. Der Neubau der Union-Cooperativa, die auch eine Zweigstelle in Berlin besitzt, ist gestern abend teilweise eingestürzt. Der Bau-Unternehmer Wender und elf Leute sind tot, der Ingenieur Rimoldi ist tötlich verwundet.

Restaurant Wilh. Nienhaus,
Bocholt, Niederbruchstrasse 19.
Ostermontag, den 20. April, beginnend bis zum 5. Mai einschließlich:
Großes Billard-Wettspiel.
7 wertvolle Preise für die gesamte Punktzahl,
ferner
ein Ehrenpreis für die größte Einzelserie.
Spielplan:
25 Partien je 25 Stoß, pro Partie 20 Pfg.
Die Preise sind in der Restauration ausgestellt.
Zu reger Beteiligung ladet ein
Wilh. Nienhaus.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, Brandwunden, offt Beine, Hautausschläge, Wundsein (insbesondere bei kleinen Kindern) Wolf, Schweissfüsse, Hämorrhoiden, Ischias, Krampfader- und andere Geschwüre heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- und Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämiierte
Wenzelsalbe per Dose Mk. 1.—
in allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.

Vaseline-Cold-Cream-Seife.
von Bergmann & Co., Berlin, v. Frankfurt a. M. mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder.
Vorrätig à Paket (3 Stück) 50 Pfg.
Apotheker F. Arens und W. Reygers.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke **Kufeke** Kindermehl + Krankenkost
Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Für die hl. Osterzeit
und besonders für
Neukommunikanten!

Kathol. Gebetbücher
in großer Auswahl
mit gewöhnlicher und grober Schrift,
von den billigsten bis
zu den feinsten Prachteinbänden
in Leder und Elfenbein.

Kommunion-Andenken
in feinster Auswahl. Stahlstich, Lithographie und Farbendruck.
Bücher zur Vorbereitung
der Kinder zur ersten hl. Kommunion.

Diözesan-Gesangbücher
in neuen,
dauerhaften Einbänden,
zu sehr billigen Preisen.

Auf Wunsch wird der Name gratis in Gold eingedruckt.

Ferner empfehlen wir
polych. Statuen in allen Größen,
Steh- und Hängekreuze,
hochfeine Elfenbein-Kruzifixe,
Rosenkränze, Spitzenbilder.

Ganz besonders machen wir aufmerksam auf unsere reichhaltige Auswahl in
Glasbildern
als passende Erinnerung
an die erste hl. Kommunion.

J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Für die Wahlen zur einundzwanzigsten Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten habe ich auf Grund der §§ 17 und 28 der Verordnung vom 30. Mai 1849 (Gesetz-Samml. S. 205) als Wahltermine:

Für die Wahl der Wahlmänner:
den 3. Juni ds. Js.,
für die Wahl der Abgeordneten:
den 16. Juni d. Js.

festgesetzt.

Wo infolge der Einführung von Frist- oder Gruppenwahlen (Art. I §§ 3, 4 des Gesetzes vom 28. Juni 1906 Gesetz-Samml. S. 318 ff.) die Beendigung der Wahlen an den bezeichneten Tagen nicht möglich ist, sind die Wahlen der Wahlmänner am 4. und 5 Juni, die Wahlen der Abgeordneten am 17. Juni fort- und zu Ende zu führen.

Berlin, den 8. April 1908.

Der Minister des Innern:
gez. **von Moltke.**

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß der Herr Regierungs-Präsident gemäß § 23 des Wahlreglements vom 14. März 1903 (20. Oktober 1906) zum Wahlkommissar für den Wahlkreis Borken-Recklinghausen den Landrat Graf von Merveldt in Recklinghausen und zu dessen Stellvertreter den Oberbürgermeister Heuser in Recklinghausen ernannt hat.

Borken, den 15. April 1908.

Der Landrat: **Graf von Spee.**

Mussumer Spar- und Darlehnskassen-Verein

e. G. m. u. H. zu

Mussum.

Bilanz vom 31. Dezember 1907.

Aktiva.

1. Kassenbestand	31500,00	Mk.
2. Darlehen	651514,36	„
3. Guthaben in lfd. Rechnung	127075,64	„
4. Wert des Inventars	90,00	„
Sa.	810180,00	Mk.

Passiva.

1. Einlagen	774660,86	Mk.
2. Geschäftsanteile	732,00	„
3. Schulden in lfd. Rechnung	15947,31	„
4. Reservefonds Ende 1906	15829,36	„
5. Reingewinn pro 1907	3010,47	„
Sa.	810180,00	Mk.

Mitgliederzugang 1907: 14.
Abgang: 4.
Bestand Ende 1907: 222.

Der Vorstand:
H. Wolbring, H. Gross-Hardt, J. Schlüter, Joh. Klein-Schmeink, G. Tepasse, A. Gross-Hardt, Rendant.

Gardinen
Scheiben-Gardinen, abgepaßt u. vom Stück, in crème, weiß und farbig, **Stores, Brise-Bises, Bettdekorationen.** Abgepaßte **Zug- u. Roll-Rouleaux. Borden** zum Ansetzen an Rouleaux, **Zwirn-, Tüll-Gardinen** von 2.70 Mk. pro Fenster an. Größte Auswahl, billigste Preise.
Heinrich Eising, Königstraße 10.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Hausierers Bernh. Borell, Gasstr. 377, des Schmiedegesellen Johann Wolsing, Jägerstr. 31, und des Fabrikarbeiters Johann Möllenbeck, Wittekindstraße, ist die Schweineseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, den 16. April 1908.

Die Ortspolizeibehörde.
J. V.:
Der Polizei-Inspektor
Korn.

Gewerbesteuer 1908.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1908 liegt vom 21. April 1908 ab eine Woche lang auf dem Steuerbureau, Nebenstraße 2, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht offen.

Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.

Bocholt, den 11. April 1908.

J. V.:
Der Beigeordnete
Disse.

Von gut eingeführter Firma wird für **Bocholt** und Umgegend ein tätiger
Vertreter
für den Vertrieb v. Packpapieren gesucht
Herren, die den Artikel kennen, werden gebeten, ihr Angebot unter **K. H. 100** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Suche zum 1. Mai einen
Bäckerlehrling.
Gleichzeitig ein **junger Mann,** der mit Pferden umgehen kann, zum Brotfahren gesucht.
Herm. Jansen.

3 helle Zimmer
zu vermieten. — Daselbst finden 2 ordentliche Mädchen
Kost und Logis.
Anton Brück,
beim Klarissenkloster.

Eine gut erhaltene
Dampfpumpe
(20 Kubikmeter stündl. Leistung) billig abzugeben.
Franz Beckmann & Co.

Eine Frau
zum Waschen gesucht.
Frau Franz Potthmeyer,
Südwall.

Ich suche am **Marktplatz** oder in nächster Nähe ein großes, besonders
tiefes Laden-
oder
Geschäftslokal
zu sofort oder bald.
Diedrich Fischer,
Duisb.-Meiderich,
U. d. Ulmen 69.

Eine schöne
Wohnung
von 3 oder 4 Räumen nebst Zubehör in der Herzogstraße per 1. Juli zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein gebrauchtes
Fahrrad
zu verkaufen.
Näheres **Hohenstaufenstraße 2.**

Empfehlen
schöne Auswahl in
Kommunion-Schleiern und Kränzen.
J. & F. Biergans.

Goldwaren,
als:
Kreuze, Broschen, Ohrringe, Ringe usw.
in reicher Auswahl
bei
J. G. Hams, Rhede.

Kinderbruchbänder
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).



Rose & Co., Dortmund

Abteilung: Möbelfabrik.

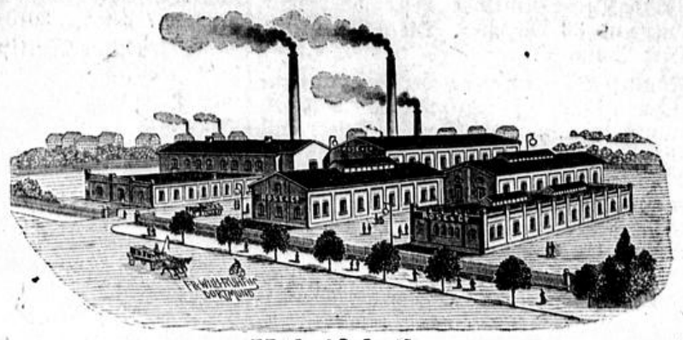
Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen.

Innen-Ausbau von Villen, Banken, Geschäftshäusern usw.

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätten.

Eigene Zeichen-Ateliers.

Erste Referenzen.



Möbelausstellung: Westenhellweg 57, 59, 61, 63.

Möbelfabrik: Hohe Strasse 128/130.

Wegen vollständiger Umgestaltung unserer

MÖBEL-ABTEILUNG

verkaufen wir die ausgestellten

Muster-Zimmer und einzelne Möbel

24 Salons
30 Speisezimmer
21 Herrenzimmer
36 Schlafzimmer
11 Wohnzimmer

und eine Anzahl einzelner Büfetts, Salonschränke, Bücherschränke, Spieltische und viele Kleinmöbel

von heute ab fast sämmtlich mit 25% Rabatt.

Der angegebene Rabatt wird an der Rechnung in Abzug gebracht. Wir bemerken ausdrücklich, dass wir nur erstklassige grösstenteils süddeutsche Möbel führen, wofür wir die weitgehendste Garantie übernehmen.

Wir bitten um gefl. Besichtigung. **Wir bitten um gefl. Besichtigung.**

H. & L. FREUDENBERG,

Limbeckerstrasse 20, 22, 24, 26, 28. **ESSEN.** **Limbeckerstrasse 20, 22, 24, 26, 28**

Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert **billigst**, auch auf Teilzahlung. Vertreter gesucht. Katalog gratis. **Hans Crom & Co., Einbeck 24.**

Dr. Bufleb's Zahntropfen (Destillat) beseitigen sofort heftigsten Zahnschmerz. a 50 Pfg bei **Gebr. Steiner.** Drogerie.

Empfehle mich zum
Waschen
und
Bügeln.
Christine Langela,
Ludgerusstr. 16.



Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ist die beste!
Verlangen Sie ausdrücklich *Holste's Stärke*
und weisen Nachahmungen stets zurück.

Haus-Verkauf.



Ein in der Stadt in unmittelbarer Nähe des Nordtores belegenes Haus (auch als **Geschäftshaus** für Gemüsehändler oder sonstiges Geschäft geeignet) ist umständehalber sofort unterhändig zu

verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Geehrter Herr!
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Mino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Mino-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.
Osterode, 16./8. 06.
J. Schreier.

Diese Mino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Tuben à Mk. 1.— und Mk 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weißgrün-rot und Mino-Schubert & Co., Berlin SW. Fälschungen weise man [illegible]

Wäschen Sie nur mit Schneekönig es ist das beste Seifenpulver Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Mit verbundenen Augen
kann jeder Fachmann oder Laie unsere weltberühmten
Fahr- u. Motorräder
kaufen. Dieselben zeichnen sich aus durch vornehme Formen und präzise Bearbeitung der einzelnen Teile.



Ächte Weltmeister-Maschinen mit leichten patentierten Kettenrädern werden **nur** von uns gebaut.
Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.
Grösste Fahr- u. Motorrad-Fabrik d. Kontinents
Alleinige Fabrikanten der weltberühmten Nähmaschinen „Rheinperle".
Zu beziehen durch:
B. Schulz.

Das beste Fahrrad der Welt
ist und bleibt
OPEL.
Alleinige Niederlage bei
Th. Wedding,
Rhede.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehlen wir
eine reichhaltige Auswahl
J. & F. Biergans, Osterstr.
Blusen und **Kostüm-Röcke.**

Kaiser-Borax Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toiletmittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

„Emmerlinge"
Bestes Nährmittel der Welt.
In Paketen 10 Stück enth. 10 Pfg.
30 Stück enth. 30 Pfg.
Zu haben in allen Nahrungsmittelgeschäften.
Kgl. Prss. Staatsmedaille!
Ehrenpreis! Gold. Medaillen!
Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen!
Vertreter:
Alex Hochheimer,
Bocholt.
Telephon 118.

Plättwäsche
wird sauberst ausgeführt, wie auch alle **Herren- und Damen-Garderoben** gereinigt und aufgebügelt werden bei
Fr. Werner,
Dinxperloer Straße 714 a.

Eine Wohnung
von 4—5 Zimmern (ev. Einfamilienhaus mit kleinem Garten) in der Nähe der Stadt zum 1. Juli zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **M. 41** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwangsversteigerung.
Heute (Dienstag), den 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich an der Behausung des **C. Theben,** hier, Neustraße:
1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Tisch mit Decke, 1 Leinenschrank, 2 Teppiche, 2 Waschkommoden, 1 Kleiderschrank, 6 Rohrstühle, 1 Schreibpult, 1 Theke, 3 Bilder, 16 Bände Meyers Lexikon usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bocholt, den 17. April 1908.
Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & J. Temming.**



Für Saison 1908 sind meine
Ariadne-Fahrräder
entschieden die besten und billigsten. 5 Jahre Garantie. Franko-Zusendung. Leistungsfähigste Bezugsquelle in Pneumatiks und Fahrrad-Zubehörteilen bei konkurrenzlos niedrigen Preisen. Viele Anerkennungsschreiben. — Auch meine Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik-Instrumente etc. sind äußerst preiswert. :: Verlangen Sie gratis und franko Hauptkatalog No. 81.
Franz Verheyen
Frankfurt a. M., Taunusstraße 31.

Herren-Anzüge
stets Neuheiten
hochfein im Tragen.
Joh. B. Fisser
Nordstrasse 43.

---

badenlokal
nebst Wohnung zu vermieten.
C. Hüsener, Bocholt,
Waisenhausstraße 17.

---

300 Stück schwere, eichene
Frechtpfähle
sind zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eckendorfer Runkelrüben
hat abzugeben
Theod. Meteling, Dingden.